

zum Radio Bremen Tatort „Abschaum“

Der von Torsten Näter produzierte Tatort-Beitrag „Abschaum“ beschäftigt sich sehr eindringlich mit dem Spannungsfeld „Satanismus“. Mit eindrucksvollen Bildern werden dem Zuschauer Szenen vermeintlich satanischer Praktiken und Rituale und die daraus resultierenden Folgen für Opfer und deren Angehörige vermittelt.

Die Redaktion von Radio Bremen hat mich gebeten, als fachlicher Berater zu dem Filmbeitrag Stellung zu nehmen und dabei auch einen Schwerpunkt auf mögliche Schwierigkeiten bei der polizeilichen Aufklärungsarbeit zu nehmen. Dieser Bitte bin ich gerne nachgekommen.

Bevor ich jedoch näher auf diese Problematik eingehe, möchte ich zunächst kurz und schlagwortartig auf die verschiedenen Erscheinungsformen des Satanismus eingehen.

Es ist festzustellen, dass es kein einheitliches Bild des Phänomens Satanismus gibt. „Satanismus ist von seiner ‚Philosophie‘, Weltanschauung und Ritualpraxis her beurteilt, kein monolytischer Block, denn es gibt nicht nur eine, sondern vielzählige Vorstellungen und Seinsarten.“¹

1. Typologien

Folgende Typologien satanistischer Organisationen und Gruppierungen sind zu erkennen:¹

- **Ordenssatanismus:** Dieser rituell praktizierende Satanismus wirkt kirchen- und ordensgründend. Bekannte Vertreter dieses Ordentyps sind der 1895 gegründete sexualmagisch orientierte *Ordo Templi Orientis (OTO)* bzw. der *Thelema-Orden des Argentum Astrum* heute *Thelema Netzwerk*, der durch Michael Dieter Escher gegründet wurde. Einstiegswillige in den Orden hatten sich einem sogenannten „Ekeltraining“ zu unterziehen, bei dem Kot und Urin unter Alkoholeinfluss konsumiert werden mussten. Wegen des sexuellen Missbrauchs von Ordensmitgliedern kam es zur rechtskräftigen Verurteilung Verantwortlicher.
- **Rationalistischer Satanismus:** „Satan wird nicht als anthromorphe Gestalt, sondern als ein Symbol der Auflehnung gegen den allgemeinen ethischen und religiösen Konsens in der Gesellschaft gesehen...“
Mit anderen Worten: Gesellschaftliche Tabuthemen (Sexualität, Gewalt, Extase und ausschweifender orgastischer Lebensstil) werden wieder in das gesellschaftliche Leben eingeführt und führt somit zu einem Bruch mit den gängigen moralischen Vorstellungen.
- Der **Okkultistisch-traditioneller Satanismus** akzeptiert das Welt- und Geschichtsverständnis der Bibel. Satan als Gegenspieler Gottes ist der Herrscher der Welt. Seine Kraft wird sich durchsetzen und das Christentum als „Auslaufmodell“ statuieren.

¹ Vgl. Aufklärungsbroschüre „Okkultismus/Satanismus“ der Behörde für Inneres der Freien Hansestadt Hamburg, Prof. Dr. Hartmut Zinser, Ingolf Christiansen

Als ein typischer Vertreter dieser Richtung kann der *Temple of Set* in den USA angesehen werden.

- Im **Luziferismus** wird die Gestalt Satans vornehmlich positiv gesehen. Satan gilt als Lichtbringer und „...die Personifizierung des unabhängigen und selbstbewussten Geistes...“

Bei den folgenden Kategorien mit satanistischen Handlungsweisen sind symbolische bzw. (religions-) geschichtliche Kriterien für die Klassifizierung unerheblich. Ihre Einstufungskriterien sind im psychosozialen, soziologischen oder kulturellen Umfeld zu suchen.¹

- Beim **Acid-Satanismus** werden mit Hilfe von Drogen orgiastische und sadistische Satansriten gefeiert. Es kommt häufig zum rituellem Missbrauch von jungen Frauen und der Gewaltanwendung gegen Tiere. Der eigene praktizierte Satanismus wird durch körperliche Auffälligkeiten, wie Tätowierungen oder Piercing symbolisiert. Als bekannte Vertreter dieser Gruppierung können der „Temple of Psychic Youth“ oder Charles Mansons mit „The Family“ gesehen werden. Manson und weitere Mitglieder von „The Family“ töteten im Jahre 1969 u.a. die amerikanische Filmschauspielerin Sharon Tate.
- Der **Psychotische Satanismus** zeigt in der Regel Einzelpersonlichkeiten mit psychotischen Auffälligkeiten. Rituale werden allein oder im kleinen Kreise zelebriert, wobei Blutopfer durch selbst beigebrachte Schnittverletzungen Satan gewidmet werden. Als Anlass oder Auslöser der Ritualpraxis können wahnhaft Vorstellungen in Frage kommen, wobei es im Extremfall auch zu Tötungen von Menschen kommen kann.
- Bei Anhängern des **Privatsatanismus** handelt es sich um Menschen verschiedenen Alters und Geschlechts, die sich Satan zuwenden, ohne jedoch gleichzeitig eine organisierte Struktur akzeptieren zu wollen. Ihren, je nach intellektueller Reife hohen Wissensstand über den Satanismus entnehmen sie alten Schriften aus Bibliotheken oder Veröffentlichungen von Esoterikverlagen.
- Der **Kulturelle Satanismus** ist unter Jugendlichen in der Black-Metal-Szene oder Death-Metal-Szene verbreitet. Satan wird zum Symbol und zum Zeichen der Freiheit. Es kommt zu Straftaten aus dem Bereich der Körperverletzungen, Störung der Totenruhe, (gemeinschädliche) Sachbeschädigung auf Friedhöfen und in Kirchen, Brandstiftung, Verstöße gegen das Tierschutzgesetz, Vergewaltigung und sexueller Nötigung.
- Der **Jugendzentristische Satanismus** stellt im eigentlichen Sinne keinen echten Satanismus dar, bei dem es sich eher eine Abgrenzung der Jugendlichen im jugendkulturellen Bereich von der Welt der Erwachsenen handeln soll¹. Es fehlt den Gruppierungen an einer manifestierten Organisationsform. Treffen finden sporadisch statt an geeigneten, der breiten Öffentlichkeit kaum zugänglichen geheimen Orten statt. Es kommt u.a. zu „Entweihungs-Ritualen“, Tieropfern oder Friedhofsvandalismus.
- **Krimineller Pseudosatanismus:**

Im Tatort-Film „Abschaum“ dominieren Handlungen des satanischen Missbrauchs bzw. des rituellen Missbrauchs. Die hier in Frage kommenden Geschehnisse sehen zwar wie „Satanismus“ aus. Die Täter verwenden satanische Symbole und tragen Kutten und Masken. Tatsächlich gehören sie einer satanistischen Ideologie nicht an. Es geht vielmehr um den regelmäßigen pädophilen Missbrauch von Kindern. Der

satanistische Hintergrund mit der Verwendung von „Bildern“ von Dämonen, Geistern und Monstern, erfüllt lediglich den Zweck der Einschüchterung der Opfer und deren Familien.

Obwohl es keine allgemeingültige Definition des satanischen oder rituellen Missbrauchs gibt, weist ritueller Missbrauch nach einer Definition von David Finkelhor, einem der führenden US-amerikanischen Experten für diesen Bereich, regelmäßig die folgenden Elemente auf:

- Kombination von sexueller, körperlicher und psychischer Misshandlung
- hohe Brutalität
- lange zeitliche Dauer; Missbrauch findet wiederholt statt
- Handlungen finden in einem „kultischen“ Kontext statt, d.h. es werden Rituale, Symbole, Verkleidungen und Handlungen verwendet, die den Anschein von Schwarzer Magie, Satanismus etc erwecken
- in der Regel agieren Tätergruppen, d.h. mehrere Erwachsene, beiderlei Geschlechts
- häufig gleichzeitiger Missbrauch von mehreren Opfern (Kinder und Jugendliche, aber auch erwachsene Frauen)

2. Häufigkeit

Wie so oft, streiten sich die „Geister“, ob es rituellen Missbrauch überhaupt oder zumindest in nennenswertem Umfang gibt. Konkrete Zahlen gibt es nicht.

Nach Prof. Hartmut Zinser² bewegt sich die Zahl der praktizierenden Satanisten zwischen 3.000 bis 7.000, wobei satanistisch orientierte Black-Metal-Fans einbezogen sind. Zu einer ähnlichen Schätzung kommt auch Buch-Autor Rainer Fromm³, der von etwa sechs- bis achttausend Satansanhängern in Deutschland ausgeht, allerdings auch die „friedlichen“ Satanisten mit einbezieht.

Konkrete Zahlen über Missbraucher gibt es nicht. Ebenso gibt es keine verlässlichen Daten zum Helffeld. In der PKS (Polizeiliche Kriminalstatistik) finden Taten mit okkultem bzw. satanistischem Hintergrund keine Erwähnung. Ein (Sonder-) Meldedienst bzw. ein Lagebild für „Satanismus“ und Forschungsprojekte zu dieser Themenstellung existieren nicht.

Am gefährlichsten dürfte der „kriminelle Pseudo-Satanismus“ einzustufen sein, der im Bereich der Kinder- und Gewaltpornografie versucht, deviantes bzw. abnormes Anspruchsdenken von Kunden zu erfüllen. Unter dem Synonym Satanismus existiert eine große Anhängerschaft von brutaler Pornografie, deren abartiges Verlangen durch international agierende kriminelle Organisationen aus den Staaten der Tschechischen Republik, Polen, Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Luxemburg und Deutschland befriedigt werden soll.

In den Sozialwissenschaften gibt es zwei polarisierte Lager. Während die akademischen Wissenschaftler das Vorhandensein von satanischem oder ritualisiertem Missbrauch eher leugnen, gehen die Vertreter der psychosozialen Praxis (Opferberatungsstellen, Therapeuten usw.) inzwischen von der Existenz dieser extremen Missbrauchsform aus. Sie beziehen sich hier auf die Aussagen von Opfern ritualisierten Missbrauchs, die diese im therapeutischen Kontext gemacht haben.

So sei beispielhaft Ursula Enders erwähnt, die in ihrem Buch „Zart war ich, bitter war's“ schreibt: „... so musste ich im Laufe der letzten Jahre erkennen, dass die Berichte betroffener Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters (ab 2 Jahre) aus verschiedenen Städten und Bundesländern bis in die Detailangaben über Foltermethoden und sexuelle Rituale übereinstimmten. Die Opfer konnten sich nun wirklich nicht abgesprochen haben...“.

Bekanntestes Beispiel in Deutschland ist der Fall „Nicki“, eine inzwischen ca. 40 Jahre alte Frau, über die es im vergangenen Jahr eine Aufsehen erregende NDR-Dokumentation (Höllleben von Liz Wieskerstrauch) in der ARD gegeben hat. Sie hatte angegeben, in ihrer Kindheit über Jahre hinweg Opfer schwersten rituellen Missbrauchs geworden zu sein, wobei sie im Rahmen schwarzer Messen und satanistischer Rituale äußerst brutal missbraucht, gefoltert und schließlich gezwungen worden sei, ihr eigenes Kind zu töten. Als Tatort wurde von ihr und weiteren Opfern immer wieder die Wewelsburg bei Paderborn genannt. Die Staatsanwaltschaft Paderborn ermittelt zur Zeit noch in diesem Fall.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass von den vermeintlichen Opfern rituellen Missbrauchs überzufällig oft alte Burgen u.ä. als Tatorte angegeben werden

Belegte Fälle rituellen Missbrauchs hat es in Deutschland Anfang der 90er Jahre in Lüneburg gegeben (hier auch rechtskräftige Verurteilung von Mitgliedern einer tatsächlich satanistischen Sekte: „Thelema Orden des Argentum Astrum“). So soll auch ein in den Niederlanden festgenommener Schweizer Pornoproduzent in Rumänien Kinder gekauft, sie auf bestialische Art und Weise im Rahmen seiner Pornografie-Produktionen getötet und dann die sterblichen Überreste seiner Opfer in Salzsäurefässern nicht mehr nachweisbar vernichtet haben⁴.

Ende der 90er Jahre hat die Bundesregierung eine Enquete-Kommission zum Thema „Sog. Sekten und Psychogruppen“ gegründet und sich hier auch mit dem Problem des rituellen Missbrauchs befasst. Die Bundesregierung geht in ihren offiziellen Verlautbarungen davon aus, dass es rituellen Missbrauch „in wenigen Einzelfällen“ gibt. Zu ähnlichen offiziellen Ergebnissen kamen in den 90er Jahren die Niederlande und Großbritannien; die Studie des britischen Gesundheitsministeriums (Fontaine 1994) kommt zu dem Schluss, dass es sich in 8% der untersuchten Missbrauchsfälle (das waren ca. 80) um rituellen Missbrauch gehandelt hat.

3. Erscheinungsformen

Wenn man sich einmal auf die Opferberichte bezieht, die ja häufig in ihrer Glaubwürdigkeit angezweifelt werden, dann lassen sich folgende Besonderheiten bei dem rituellem Missbrauch feststellen:

- häufig Gruppenkontext, kaum Einzeltäter
- häufig gleichzeitiger Missbrauch mehrerer Opfer, i.d.R. Kinder, Jugendliche, aber auch erwachsene Frauen
- Missbrauch findet häufig in satanischen Messen oder faschistischen Zirkeln statt
- Täter sind häufig verkleidet, in der Regel auch maskiert (Kutten, Gesichtsmasken)
- Opfer werden häufig gezwungen, andere Kinder zu missbrauchen oder zumindest beim Missbrauch anderer Kinder zuzusehen.

- Missbrauch wird häufig unter Verwendung religiöser oder satanischer Symbole durchgeführt
- wiederholt wird von Tieropfern, z.T. auch Sodomie berichtet; sehr häufig von Handlungen mit (Tier-)Blut
- Opfer berichten häufig von Operationen, die an ihnen durchgeführt worden seien (häufig ohne jeden medizinischen Befund); hier wird vermutet, dass die Opfer unter Verwendung von Hypnose-Techniken und/oder Drogen gezielt dazu gebracht werden, Pseudooperationen als real wahrzunehmen (Einschüchterungstaktik)
- gelegentlich wird auch von Menschenopfern (häufig Tötung von Säuglingen und Kleinstkindern berichtet)
- neben sexuellem Missbrauch (alle Formen schwerer Vergewaltigung) wird fast immer von schwerer körperlicher Folter gesprochen; häufig Foltermethoden, die kaum nachweisbare Spuren hinterlassen (Nadelstiche, Elektroschocks, Schlaf- und Nahrungsentzug, Eintauchen in Wasser/Beinahe-Ersticken u.ä.)

4. Warum ist so wenig über den satanischen Missbrauch bekannt?

In der Literatur werden vor allem 3 Gründe genannt (und offenbar durch die Praxis bestätigt), weshalb der Bereich des rituellen Missbrauchs so wenig ergründet werden kann.

Im einzelnen sind folgende Gründe zu nennen:

- Einschüchterungsstrategien der Täter. Hieraus resultiert das Schweigen der Opfer
- Probleme in der Glaubwürdigkeitsbeurteilung der Opferaussagen.
- Organisation/Macht der Tätergruppen

4.1 Einschüchterungsstrategien der Täter

Sexueller Missbrauch geht immer damit einher, dass Täter ihren Opfern Schweigegebote auferlegen. Dies ist im Falle satanischen Missbrauchs offenkundig extrem.

- Das satanische „Drumherum“ ist weniger Ausdruck einer bestimmten religiösen Ideologie der Täter, als vielmehr zentraler Bestandteil einer zentralen Einschüchterungsstrategie. Kinder werden gezielt dazu gebracht zu glauben, dass Teufel, Geister, Hexen u.ä. tatsächlich bei den Zusammenkünften anwesend sind. Dies funktioniert bei Kindern deshalb so gut, weil sie insbesondere im jüngeren Alter von ihrer Entwicklung her noch auf der Stufe des sog. „Magischen Denkens“ sind, für sie also selbst Märchenfiguren sehr real sein können (eingeschränktes Wirklichkeitsverständnis von Kindern!)
- Die Suggestion von Teufeln, Geistern usw. führt letztlich zur totalen Macht und Bewusstseinskontrolle. Vielen Opfern wird z.B. auch eingeredet, dass die Geister/Teufel „in ihnen leben“ und somit auch bemerken, wenn sie sich Außenstehenden offenbaren.
- Mitteilungen an Außenstehende werden brutal vor den Augen der anderen Opfer zur Abschreckung bestraft.
- Indem Kinder dazu gezwungen werden, Tiere oder auch andere Kinder zu quälen, wird ihnen Mittäterschaft eingeredet und damit verbundene (strafrechtliche) Konsequenzen nachhaltig suggeriert.

- Durch Hochzeitsrituale wird den missbrauchten Kindern im Rahmen einer „Scheinheirat“ die Möglichkeit genommen, den Missbraucher bei der Polizei anzuzeigen, da einen Ehepartner zeigt man nicht an.

4.2 Glaubwürdigkeitsprobleme

- Das satanische „Drumherum“ wird gezielt eingesetzt, um die Aussagen der traumatisierten Zeugen unglaubwürdig erscheinen zu lassen.
- Die Misshandlungs- und Missbrauchshandlungen, die von den Opfern beschrieben und in der Literatur erwähnt werden, sind so brutal und monströs, dass „normale“ Erwachsene letztlich nicht glauben können, dass etwas Derartiges möglich bzw. von Kindern zu ertragen ist.
- Während der Missbrauchshandlungen kommt es offenkundig zum systematischen Einsatz von Drogen und hoch suggestiven Techniken, so dass die Wirklichkeitswahrnehmung der Opfer beeinträchtigt wird, was letztlich zu Lasten der Glaubhaftigkeit ihrer Aussagen geht.
- Aussagen über rituellen Missbrauch werden sehr häufig von Personen gemacht, die ernsthafte psychische Störungen aufweisen. Wenn man einmal davon ausgehen würde, dass die Aussagen der vermeintlichen Opfer auch nur zum Teil der Wahrheit entsprächen, dann würde man aus psychologischer Sicht schon davon ausgehen müssen, dass solche extremen Missbrauchserfahrungen zu den beschriebenen psychischen Störungen führen (müssen).

4.3 Status der Täter

In Opferberichten ist immer wieder die Rede davon, dass die Tätergruppen

- a) Strukturen der organisierten Kriminalität aufweisen und entsprechend vernetzt und
- b) eher höheren gesellschaftlichen Schichten zuzurechnen sind,

und somit über entsprechende (Verschleierungs-)Macht verfügen dürften. Beweise für diese Behauptungen gibt es aufgrund der Hellfeldproblematik hierfür bislang nicht.

5. Anforderungen an die Ermittlungsbehörden

Der von Torsten Näter produzierte Tatort-Beitrag „Abschaum“ zeigt ein erschreckendes Abbild von den bekannt gewordenen kriminellen Fällen und im beeindruckendem Maße die möglichen Ausmaße des satanischen bzw. rituellen Missbrauchs. Er zeigt weiterhin auf eindrucksvolle Weise die Probleme bzw. die Schwierigkeiten auf, denen Polizei und Staatsanwaltschaft konkret bei den Ermittlungen in diesem Feld der Kriminalität ausgesetzt sind. So erschweren insbesondere Einschüchterungs- und Verschleierungsstrategie der Täter mit oktroyiertem Schweigegelübde für die Opfer und deren Angehörigen die sachgerechte Aufklärung bzw. machen diese möglicherweise unmöglich.

Hieraus resultiert die Forderung, dass bei einem konkreten Verdachtsfall die potentiellen Opfer – ähnlich wie bei anderen Zeugenschutzprogrammen – in einen geschützten Raum gebracht und somit dem Einflussbereich der potentiellen Tätergruppe entzogen werden können. Dabei ist zu beachten, dass, wie im Tatort-Film gezeigt, u.U. auch die Familien in satanistische Strukturen eingebunden sind. Deshalb ist eine Fremdunterbringung der Kinder in konsequent vorzunehmen, wobei eine Milieuanalyse und die Einschaltung der sozialen Dienste bzw. des Vormundschaftsgerichtes unverzichtbar wird.

Um eine forensische verwertbare Beweissicherung von Spuren des Missbrauchs an Opfern zu erzielen, muss die Untersuchung durch spezifisch ausgebildete Gerichtsmediziner erfolgen. Diese verfügen über ein spezielles Erfassungswissen aus der Traumatologie und den potentiellen Anzeichen des satanischen oder rituellen Missbrauchs, das Allgemein-Medizinern in der Regel verschlossen bleiben muss.

Die Befragung/Vernehmung der Opfer durch die Polizei braucht sehr, sehr viel Zeit und noch mehr vernehmungpsychologische Kompetenz als bei anderen Geschädigten. Gerichtsverwertbare Ergebnisse können nur durch lückenlose Dokumentation der Vernehmung, dem absoluten Verzicht auf Suggestivfragen und ohne einem Hauch von Befragungsdruck erzielt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass möglichst sehr früh psychologische Sachverständige in die Ermittlung miteinbezogen werden müssen, die spezifische Fachkenntnisse über Glaubhaftigkeitsbegutachtungen und gleichzeitig über rituellen Missbrauch haben: Ihnen ist es als spezialisierte Sachverständige möglich, vieles, was für den Laien in solchen Aussagen „unglaublich“ erscheinen mag, als sogenannte deliktsspezifische Besonderheiten glaubhafter Aussagen zu erkennen, sofern die Befragungstechnik angemessen war.

Aber auch Ausbildungsdefizite bei der Aus- und Fortbildung der Polizei, wie sie vom Landesvorsitzenden des BDK Brandenburg Wolfgang Bauch⁵ beschrieben sind, **könnten dazu beitragen**, dass aus dieser Motivation begangene Straftaten nicht erkannt und somit zu keiner Aufklärung geführt werden können. „Wer die Phänomene und Zeichen aber nicht kennt, kann sie nicht erkennen und schon gar nicht sachgerecht damit umgehen.“

Inwieweit die im Tatort-Film gezeigten organisierten Täterstrukturen tatsächlich in der Realität vorkommen, kann von mir nicht beantwortet werden.

2

² vgl.: H. Zinser „Jugendokkultismus in Ost und West“, München 1933

³ vgl.: Rainer Fromm „Wenn du redest, wirst du geholt.“ Aus Zivil – Zeitschrift für Frieden und Gewaltfreiheit „ Ausgabe 4/03

⁴ vgl.: Ursula Enders „Die Bedeutung der Täterstrategien für die Situation kindlicher Opfer sexualisierter Gewalt vor Gericht“ aus „Die Suche nach der Wahrheit“, Bochum 1998

⁵ vgl.: „Okkultismus/Satanismus – polizeiliche Sicht“ Gemeinschaftsveranstaltung des Bildungsministeriums und der Landeszentrale für Politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern am 03.06.1999